

Das Schweizer Dufour-Museum im ehemaligen Artilleriewerk Halsegg



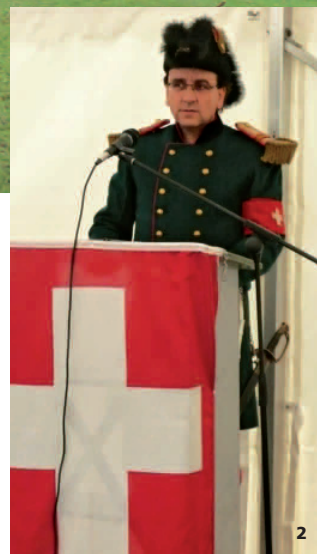
Auf der Halsegg, nordwestlich von Sattel (Kanton Schwyz), wurde das erste Schweizer Dufour-Museum eingeweiht. Ein 1988 in den letzten Jahren des Kalten Krieges erstelltes, aus zwei Bunkern bestehendes und vor wenigen Jahren entklassifiziertes Artilleriewerk beherbergt nun eine Ausstellung, die dem ersten Landestopografen der Schweiz gewidmet ist und zu der auch swisstopo Leihgaben beigesteuert hat.

Wer am Samstag, dem 12. September 2009, nordöstlich des Wildspitzes (Rossberg) am Wandern war, der dürfte sich über das unüberhörbare Knallen gewundert haben, das um 11 Uhr mit grosser Wucht durch die morgendliche Stille peitschte. Was mag das wohl gewesen sein? Geschützdonner! Oberstleutnant Paul Hardegger, ehemaliger Kommandant der Fest Art Abt 18 und Aktuar des Vereins Artilleriewerk Halsegg, hatte den im östlichen Bunker platzierten «Herrgottskanonieren» aus Luzern per Geländelautsprecheranlage «Neues Ziel» befohlen. Die sieben altgedienten Artilleristen aus Leidenschaft waren seinem Kommando gefolgt und hatten in den zwei 10,5 cm-Kanonen je eine «Ladung 6» – bestehend aus je 1½ kg Schwarzpulver – gezündet (Abb. 1). Wenn auch ohne Geschoss...! «Uf guet Bärndütsch» war dies ein «Mords-Chlapf»! Hätte es ernst gegolten, hätten die Spitzgranaten von hier oben bis nach Stäfa fliegen können, also bis an die Zürcher «Goldküste». «Neues Ziel» heisst es künftig auch für das Artilleriewerk selbst: Die beiden, erst 1988 erstellten, doppelstöckigen Bunker haben nämlich eine neue Aufgabe erhalten, nachdem sie bereits nach 12 Jahren entklassifiziert und vom Verein Artilleriewerk Halsegg im Bau-recht übernommen wurden. Im westlichen Bunker wurde das erste Schweizer Dufour-Museum eingerichtet, der östliche dient als Unterkunft beispielsweise für Schulklassen, die auf der Halsegg ihre Klassenlager abhalten und dabei kleinere Vermessungsübungen, Planaufnahmen und Ähnliches vornehmen möchten.

Ausgedient? – Neues Ziel!

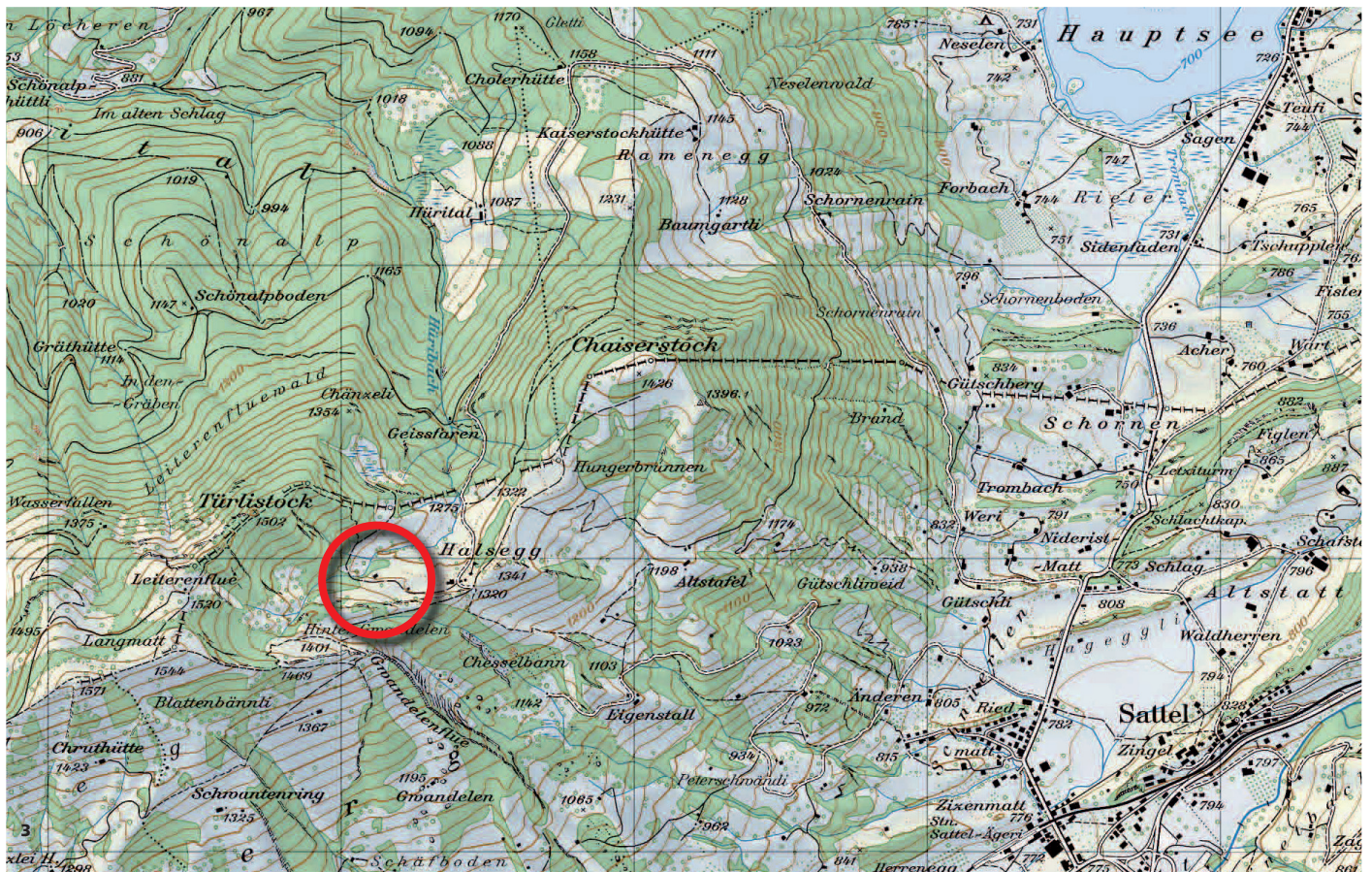
Dr. Arthur Liener, KkdtA und ehemaliger Generalstabschef, war seinerzeit bei der Planung dieses Artilleriewerkes massgeblich beteiligt gewesen und schilderte in seiner Eröffnungsansprache dessen Entstehungsgeschichte. Laut Herrn Liener entspricht es dem Wesen einer Verteidigungsarmee, dass sie sich langfristig vorbereiten und einen möglichen Kampf in ihrem Gelände sorgfältig planen kann. Als eines der Resultate dieser Planung könne eine Festung folglich nie am falschen Ort liegen. Aus den Worten des ehemaligen Generalstabschefs war denn auch das Bedauern über die bereits kurz nach dem Bau erfolgte Entklassifizierung der «Halsegg» herauszuspüren, da der dafür ausgewählte Platz auch langfristig für ein Artilleriewerk bestens geeignet gewesen wäre.

Herr Thomas Landolt, Präsident des Vereins, ging in seiner Ansprache auf die Frage ein, ob es denn sinnvoll sei, zu den in der Schweiz bereits existierenden fünfzig Festungsmuseen noch ein weiteres hinzuzufügen. Dieser Umstand habe den Verein bewogen, nach einer Alternative zu suchen, und man habe bei der Planung erstaunt festgestellt, dass es in der Schweiz noch kein Museum zu General Dufour gebe, obwohl es sich bei ihm um eine Persönlichkeit handelt, welche in ihrer staatspolitischen Bedeutung weit über das rein Militärische herausragt. Deshalb entstand die Idee, auf der Halsegg ein Dufour-Museum einzurichten, zumal sich der Genfer bereits zu seiner Zeit intensiv mit Festungen beschäftigt hatte. «Dufour» wandte sich im Übrigen selbst an die Anwesenden, indem er seinen Tagesbefehl verlas, den er im Sonderbundskrieg im November 1847 vor dem Angriff auf Luzern erlassen hatte (Abb. 2). Dieses Intermezzo, das Dufour nicht in erster Linie als General, sondern als Menschen in Erinnerung rief, trug massgeblich zum würdigen Rahmen der Eröffnungs-



1: **Bumm!** Eröffnungsböller aus dem östlichen Halsegg-Bunker. Das Dufour-Museum befindet sich im westlichen Bunker, der zwischen dem Holzhaus und der linken Fahnenstange sichtbar ist.

2: Ihm ist das neue Museum gewidmet: «General Dufour» bei seiner kurzen Ansprache.



3: Die Halsegg auf der Swiss Map 25. Das Dufour-Museum befindet sich im westlichen Bunker.

feier bei, welche absichtlich auf den Tag genau 161 Jahre nach der Inkraftsetzung der ersten Bundesverfassung von 1848 angesetzt wurde.

Ausstellungsobjekte

Herr Landolt erkundigte sich im vergangenen Februar bei der swisstopo, ob und wie unser Bundesamt ein zukünftiges Dufour-Museum unterstützen könnte. Die Direktion gab grünes Licht, worauf eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus Bruno Vogel, Thomas Klöti und Martin Rickenbacher zusammen mit Herrn Landolt jene Objekte aus unseren Sammlungen auswählte, die für eine Ausstellung entweder im Original oder als Kopie zur Verfügung gestellt werden konnten. Zentraler Berührungspunkt der Begriffe Dufour, Artilleriewerk und Kartografie sind die Festungskarten, die ihrerseits noch bis vor kurzem als geheim klassifiziert waren und erst im Frühjahr 2009 formell entklassifiziert wurden. Dufour kartierte bereits 1823 die Festung St-Maurice. Deshalb wurden 35 Blätter der Festungskarte 1: 10 000 in der Version von 1937–38 durch Samuel Reusser gescannt, digital zusammengesetzt, auf drei Bahnen in Originalgrösse geplottet und durch Kurt Morand laminiert. Dieses Ausstellungsobjekt ist beeindruckende 245 cm breit und 240 cm hoch.

Selbstverständlich sind auch die Dufour- und die Siegfriedkarte im gleichen Perimeter zu sehen, aber aufgrund des Massstabes im Format deutlich kleiner als die Festungskarte. Auch Blatt 75 Rigi der geheimen Deutschen Heereskarte Schweiz 1: 25 000 von 1944, auf der auch die Halsegg (damals noch ohne Festung) enthalten ist, ist ausgestellt.



Martin Rickenbacher, Geodatenabgabe und analoge Archive

Neben einem grossen Mikroskop-Einachser-Theodolit mit Baujahr 1907 werden auf der Halsegg je ein Phototheodolit Wild von 1926 und eine Flieger-Plattenkamera von 1935 gezeigt. Ersterer weist einen klaren Bezug zu den Festungskarten auf, wurden doch diese Spezialkarten praktisch ausschliesslich mittels terrestrischer Photogrammetrie topographisch vermessen. Der Bezug zur Zeit Dufours wird unter anderem durch den Basis-Messapparat von Johann Georg Oeri von 1834 sichergestellt, der erst vor etwa drei Jahren in der Dachschräge unseres Estrichs wieder zum Vorschein kam und nun eines der Prunkstücke im Dufour-Museum darstellt. Der Besuch dieses hübschen, mit viel Engagement gestalteten Museums sei wärmstens empfohlen, sei es auf einer privaten Wanderung, sei es auf einem Bereichsausflug (Abb. 3).

Ausstellung mit regelmässigen Öffnungszeiten

Erstes Wochenende des Monats (Mai bis Oktober)
Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr

Führungen durch Fachpersonal in beiden Bunkern
(Dauer ca. 1½ Stunden)

Individuelle Führung von Gruppen und Auskunft

nach Voranmeldung bei Herrn Thomas Landolt,
Präsident Verein Artilleriewerk Halsegg

Postfach 326
6331 Hünenberg
Tel. 041 720 27 48
Fax 041 720 27 37

E-Mail: tl@salaervergleiche.ch
<http://www.fort.ch/pdf/Halsegg.pdf>